

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

17.12.2018 / KW 50

„Die Presse Karriere“, 15.12.2018

B. Czapkiewicz
Novomatic AG



Der Diplominge-
nieur (64) wurde
als Chief Systems
Officer zum Vor-
stand bestellt. Er

ist seit zehn Jahren für die Koordi-
nation internationaler Projekte tätig.

„Mitarbeiter aus 60 Nationen“

Novomatic-Chef

HARALD NEUMANN über die Suche nach gutem Personal.

TREND: Mit welchem Personalbedarf rechnen Sie in den nächsten drei Jahren bei Novomatic?

HARALD NEUMANN: Wir sind laufend auf der Suche nach neuen Talenten, insbesondere im Bereich IT, beispielsweise Programmierern. Tatsache ist, dass wir unseren Mitarbeiterbedarf längst auf internationaler Ebene decken müssen. Allein im Headquarter in Gumpoldskirchen arbeiten Mitarbeiter aus 60 Nationen.

Wie viele neue Jobs wird es bei Novomatic in Österreich geben? Das wird davon abhängen, ob wir die benötigten Kompetenzen hier in Österreich auch bekommen. Der Novomatic-Konzern beschäftigt mittlerweile mehr als 25.500 Mitarbeiter weltweit. Davon sind allein am Heimatmarkt Österreich rund 3.300 und im Headquarter in Gumpoldskirchen etwa 1.200 Mitarbeiter beschäftigt. Von diesen arbeiten nahezu die Hälfte in den Bereichen Produktion sowie Forschung und Entwicklung.

Wie stehen Sie zur Flexibilisierung der Arbeitszeit? Ist das für Ihr Unternehmen wichtig? Ein attraktives Arbeitszeitmodell spielt neben anderen Themen eine wesentliche Rolle. Wir haben bereits ein attraktives Gleitzeitmodell und beginnen jetzt verstärkt mit dem Angebot von Homeoffice, die Motivation der Belegschaft zu steigern.



70 TREND | 14.12.2018



ZUR PERSON

MONIKA RACEK, 42, steht seit Mai 2016 an der Spitze der Admiral Casinos & Entertainment AG, einer 100-prozentigen Tochter der Novomatic AG. Die ausgebildete Juristin ist damit für 2.234 Glücksspielautomaten des Konzerns in Österreich zuständig. Racek war davor in der Novomatic-Gruppe als Leiterin der Corporate-Responsibility-Agenden tätig, also in jener Funktion, die nun Ex-Grünen-Chefin Eva Glawischknig bekleidet.

„Das Geld fließt steuerfrei in mafiöse Strukturen“

TREND: Frau Racek, die Landeshauptleuterkonferenz hat sich kürzlich für härtere Strafen gegen illegales Glücksspiel ausgesprochen. Ist das eine Maßnahme, die sie begrüßen?

MONIKA RACEK: Ich halte das für sehr sinnvoll, das ist ganz in unserem Sinne. Auch Novomatic kämpft seit Jahren mittels „Private Enforcement“ gegen das illegale Glücksspiel an. Mit mittlerweile über 400 Klagen nach dem UWG (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb) gegen mutmaßlich illegale Betreiber anhängig, konnten wir einen erheblichen Beitrag zur Rechtsdurchsetzung des Spieler- und Jugendschutzes erreichen. Das ist auch mit einem erheblichen personellen und finanziellen Aufwand verbunden. Wir beschäftigen mehrere eigene Mitarbeiter, die sich ausschließlich diesem Thema widmen.

MONIKA RACEK, Chefin der Admiral Casinos, über Automatenverbote, Spilersucht und dass mit aller Härte gegen illegale Glücksspielanbieter vorgegangen werden sollte.

Wie genau soll die Verschärfung aussehen? Insbesondere sollte es mehr Betriebsschließungen geben, die dann auch besser kontrolliert werden. Geldstrafen sind sinnlos, die Betreiber bezahlen sie aus der Portokasse. In Sachen Betriebsschließungen ist zwar schon viel passiert, denn im Jahr 2010, als die Glücksspielnovelle in Kraft trat, gab es rund 10.000 illegale Automaten, und heute sind es doch deutlich weniger. Aber es gibt immer noch einige Tausend, die nach wie vor an Hotspots, insbesondere in Oberösterreich und Wien, bestehen.

Warum gerade dort? In Oberösterreich war das Automatenspiel lange Jahre verboten. Das führt dazu, dass viele in die Illegalität ausweichen. Jetzt ist das Glücksspiel zwar erlaubt, aber es dauert seine Zeit, bis diese Strukturen aufgebrochen

INTERVIEW: ANGELIKA KRAMER

werden, und Oberösterreich hat diese Herausforderung auch angenommen. Und in Wien ist das kleine Glücksspiel ja auch seit 2015 verboten, seitdem ist ein Ansteigen illegaler Spielstätten bemerkbar.

Aber wäre Novomatic nicht von groß angelegten Betriebsschließungen auch betroffen, weil die Automaten oftmals aus Ihrem Haus stammen? Nein, diese Geräte sind nicht von uns. Wir verkaufen und vermieten ausschließlich an lizenzierte Betreiber. Das wird alles sehr streng überprüft.

In welchen Bundesländern hat man das illegale Glücksspiel denn am besten im Griff? Insbesondere in Niederösterreich ist die Regelung gut. Im Burgenland, der Steiermark und Kärnten ist die Situation halbwegs in Ordnung. In Oberösterreich bessert sich die Lage, in Wien gibt es die größten Probleme.

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der „Soko Glücksspiel“? Hier muss man unterscheiden zwischen Finanzpolizei und dem Magistrat bzw. den Bezirkshauptmannschaften. Die Finanzpolizei würde zwar personell eine Aufstockung benötigen, ist aber sehr engagiert. Allerdings kann die Finanzpolizei alleine wenig ausrichten. Genau deshalb sind schärfere gesetzliche Regelungen notwendig.

Wie hat sich Wien nach dem Automatenverbot entwickelt? Wohin weichen die Leute aus? Etliche spielen jetzt online, manche spielen illegal, auch die Casinos Austria verzeichnen in Wien Zuwächse, und wir spüren auch in Niederösterreich eine Zunahme. Der Bedarf ist also da.

Von den Lotterien lizenzierte Video Lottery Terminals (VLTs) sind in Wien dennoch erlaubt. Wie unterscheiden diese sich von „normalen“ Automaten? Für den Laien eigentlich gar nicht, nur dass VLTs alle mit einem Server verbunden sind. Die Entscheidung über Gewinn und Verlust fällt also auf einem Server und nicht direkt am Automaten.

Macht eigentlich das Spiel an VLTs weniger süchtig als an Automaten? Wie gesagt: Für den Spieler ist es dasselbe. Etwaiges Suchtpotenzial liegt grundsätzlich in der Ereignisfrequenz der Spiele.

Ist das nicht absurd, dass das ein Glücksspiel am Automaten erlaubt ist und das

„Maximal ein Prozent der Bevölkerung ist spielsüchtig. Kaufsüchtig sind sieben Prozent. Man sollte das Thema Spielsucht also in Relation sehen.“

MONIKA RACEK
ADMIRAL

andere verboten? Ja, natürlich, aber der Gesetzgeber wird sich schon etwas dabei gedacht haben.

Die Wiener Landtagswahlen sind nicht mehr allzu fern. Ich gehe davon aus, dass auch der Novomatic-Konzern gegen das Automatenverbot lobbyieren wird. Welche Regierung wäre denn für Ihre Interessen die beste? Tatsächlich versteht im Ausland niemand, dass unser Headquarter in Österreich liegt, in der Bundeshauptstadt unsere Automaten aber verboten sind. In fast allen Parteien gibt es Gegner und Befürworter, deshalb gibt es keine Wunschkonstellation. Jedenfalls ist klar, dass Verbote die Illegalität fördern. Zudem hat die Stadt Wien auf 60 Millionen Euro Steuergeld verzichtet. Das Geld fließt jetzt steuerfrei in illegale, mafiöse Strukturen. Das muss man sich auch einmal leisten können.

Gehen Sie davon aus, dass sich am Verbot nach den Wahlen etwas ändert? Wir werden jedenfalls nicht müde, zu erklären, wie gut es in Niederösterreich funktioniert und wie schlecht in Verbotsländern wie Wien. Denn das können wir alles mit Zahlen und Daten belegen. Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass die Verbotspolitiker irgendwann die Realität akzeptieren.

Trotz all der Spielerschutzmaßnahmen bei Novomatic hat ein Gericht einem Spielsüchtigen jüngst 2,5 Millionen Euro gegen Ihr Unternehmen zugesprochen. Wie ist das möglich? Das war ein Fall aus 2002 bis 2012, als anonymes Spiel gesetzlich erlaubt war. Heutzutage wäre das sicher nicht mehr möglich. Aber für mich ist das Urteil ohnehin nur schwer nachvollziehbar, weswegen wir auch dagegen berufen haben.

Warum wäre das heute nicht mehr möglich? Seit der Glücksspielnovelle müssen alle Spiele einzeln aufgezeichnet werden, die Kontrollen sind viel strenger. Heute wissen wir über unsere Gäste vieles: wie

oft er spielt, wie lange, wie viel er verloren hat, wie seine Bonität aussieht etc. Unsere Kunden werden sehr engmaschig begleitet. Und viele schätzen es auch, wenn man sie ein bisschen betreut.

Und das lässt sich mit Datenschutz vereinbaren? Ja. Deshalb muss ein Gast auch zu Beginn eine Einwilligungserklärung unterschreiben, sonst dürfte er bei uns gar nicht spielen. Das ist aber für die meisten kein Problem.

Wie viele Leute sind aktuell bei Ihnen gesperrt oder unterliegen einem Limit? Wir sind hier sehr strikt und gehen auf „Nummer sicher“. In Summe sind es aktuell österreichweit rund zwei Prozent der Kunden, die entweder durch Sperre, Selbstsperre oder zeitliche bzw. monetäre Limitierungen beschränkt sind.

In manchen Bundesländern gibt es Maximalspieldauern. Wie wird das kontrolliert? Sprechen sich die Betreiber ab? Wir würden uns gerne absprechen, aber die Systeme sind zu unterschiedlich. Der Kunde hat in Oberösterreich tatsächlich die Möglichkeit, nach drei Stunden bei Admiral zum nächsten Anbieter zu wechseln und weitere drei Stunden zu spielen.

Wie sieht ein typischer Admiral-Kunde aus? Er ist überwiegend männlich, wobei der Frauenanteil im Steigen begriffen ist. Ein Admiral-Kunde ist zwischen 30 und 45 Jahre alt und ist berufstätig. Alle sozialen Schichten sind vertreten. Es ist auch ein Vorurteil, dass viele Spieler suchtgefährdet sind. Tatsache ist, dass maximal ein Prozent der Erwachsenen problematisches Spielverhalten aufweisen. Kaufsüchtig sind aber sieben Prozent, und von Alkohol und Nikotin will ich gar nicht reden. Man sollte das Thema Spielsucht also schon in Relation sehen, auch wenn jeder Fall tragisch ist.

Sind Sie für eine Liberalisierung des Online-Glücksspiels? Ja. 650.000 Österreicher spielen auf legalen Seiten, 850.000 auf illegalen. Das zeigt, dass die Nachfrage da ist. Es ist Verleugnen der Realität, hier nur eine Konzession zu vergeben (Anm: diese ist bei den Casinos Austria).

Würde sich Novomatic für eine Konzession interessieren, wenn es zu einer Liberalisierung käme? Das wäre auf jeden Fall interessant.

„www.medianet.at“, 14.12.2018

Unser Land hat mehr als 200 Weltmarktführer

Das Buch „Weltmeister Österreich 2019 “ präsentiert jede Menge Top-Unternehmen und Hidden Champions.

Seit rund zwei Jahren bringt die österreichische Konjunktur die Wirtschaftsforscher zum Staunen und sie müssen ihre Prognosen immer wieder in die Höhe schrauben.

So hat der Internationale Währungsfonds die Prognose für das Wirtschaftswachstum der Alpenrepublik 2018 nach oben korrigiert: Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts soll real – also nach Abzug der Inflation – kräftige 2,8, wenn nicht sogar drei Prozent betragen. Im Frühjahr 2018 war der IWF noch von auch schon beachtlichen 2,6 Prozent für das Gesamtjahr ausgegangen. Für 2019 prognostiziert der IWF derzeit 2,2 Prozent – mal sehen, ob's hier nicht auch noch „ein bisserl mehr sein darf“.

Jobs, Jobs, Jobs

Die Auftragsbücher der Unternehmen sind voll, das Wachstum sorgt für (noch) mehr Arbeitsplätze: Um 88.000 und damit um 2,5 Prozent steigt deren Gesamtzahl 2018 laut Wirtschaftsforschungsinstitut, nach einem Plus von 71.000 im Jahr 2017. Und 2019 sollen noch einmal zumindest 55.000 zusätzliche Jobs dazukommen.

Damit wird die Arbeitslosenrate, die in Österreich nach EU-Berechnungen 2017 noch bei 5,5 Prozent lag, laut Wifo 2018 auf 4,8 und 2019 auf 4,5 Prozent sinken. Diese besseren Aussichten auf dem Arbeitsmarkt plus die Erwartung ordentlicher Lohn-erhöhungen werden die Kaufkraft der Österreicher steigern, womit der private Konsum die Wirtschaft befeuern wird.

Weltmeister Österreich

Damit nicht genug: Sechs von zehn Euro des österreichischen BIP werden im *Außenhandel* generiert, jeder zweite Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt vom Exportgeschäft ab. 2018 sollten die österreichischen Exporte erstmals die 150-Milliarden-Euro-Marke überschreiten.

Zugpferd ist und bleibt Nachbar *Deutschland* mit einem Anteil von rund einem Drittel der Austro-Ausfuhren. Die großen Wachstumssprünge gibt es aber schon längst jenseits der kontinentalen Grenzen, so etwa in *Asien*, wo mit der Kaufkraft die Nachfrage stark steigt. Das spiegelt sich auch in der Bilanz jener Länder wider, in die Österreich zuletzt seine Exporte besonders steigern konnte. Wachstumssieger ist aktuell Südkorea (+57%) vor Brasilien und Malaysia mit jeweils 35%. (Mehr über den Top-Hoffnungsmarkt Afrika auf Seite 90!) Ausgezeichnet „laufen“ auch die USA-Exporte, die in diesem Jahr erstmals die 10-Milliarden-Euro-Grenze „knacken“ werden. Laut Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck sind bereits 55.000 österreichische Betriebe im Export tätig, davon sind 98% Klein- und Mittelunternehmen.

Kein Wunder also, dass es in der Alpenrepublik zahlreiche Weltmarktführer aus den verschiedensten Branchen gibt. Zu den Vorzeigemarken und -unternehmen zählen FACC und voestalpine ebenso wie Red Bull und Novomatic, Swarovski und Wienerberger sowie zahlreiche „Hidden Champions“ wie Copa-Data oder Geislinger, die in teilweise engen Nischen als Europa- oder sogar Weltmeister agieren. Dazu kommen top-innovative Start-ups und herausragende „Born Global Champions“. Die Vielfalt österreichischer Weltmarktführer inkludiert jede Unternehmensform und jede Betriebsgröße. Dabei sind viele herausragende Hidden Champions der breiten Öffentlichkeit unbekannt; das hindert sie jedoch nicht daran, seit Jahrzehnten, oder in manchen Fällen sogar seit Jahrhunderten, für Arbeitsplätze, Stabilität und hohe Exportzahlen zu sorgen.

Im neuen Weltmeister-Buch sind u.a. mehr als 100 dieser Top-Firmen aufgelistet. Berichtet wird aber auch über innovative Life-Science-Unternehmen, immer mehr genüssliche Exporte und Weltklasse-Weltraum-Technologie aus Österreich.

Born Global Champions

Viele der im Weltmeister-Buch präsentierten Exportfirmen werden von Advantage Austria (WKO) unterstützt. Dass es jedenfalls keinen Nachwuchsmangel für heimische Weltmarktführer geben sollte, zeigt hier u.a. eine Liste von nicht weniger als 40 „Born Global Champions“.

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie präsentiert ebenfalls weltmeisterliche Initiativen und im Service-Bereich gibt u.a. OeKB-Vorstand Helmut Bernkopf im Exklusivinterview einen Überblick über Exportdiversifikation als Erfolgsfaktor.

„www.leadersnet.at“, 13.12.2018

Novomatic baut auf "Silber-Netzwerk"

Der Glücksspielkonzern will Pensionisten beim Unternehmen halten.



Die "NovoSilver Family" ist eine Initiative von Novomatic um mit pensionierten Mitarbeitern in Kontakt zu bleiben. Die Netzwerkplattform wurde 2016 vom niederösterreichischen Leitbetrieb mit Unterstützung von Christine Neiss, einer sich im Ruhestand befindlichen ehemaligen Mitarbeiterin, gegründet.

Ziel der Initiative sei es, durch regelmäßige Treffen und Freizeitaktivitäten, die Verbindung zu pensionierten Mitarbeitern aufrecht zu halten, so Neiss. Damit bleibe der Mitarbeiter weiterhin mit dem Unternehmen in Verbindung und könne jahrelang aufgebaute soziale Kontakte halten. Derzeit besteht die "NovoSilver Family" laut Angaben von Novomatic aus über 120 pensionierten Mitarbeitern.

"NovoSilver Talent Pool" holt Ressourcen zurück

Diese Idee findet mit dem kürzlich ins Leben gerufenen "NovoSilver Talent Pool" eine Fortführung. Dabei wird pensionierten Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, weiterhin freiwillig in reduziertem Ausmaß für das Unternehmen tätig zu sein. Damit sollen das erworbene Wissen und die gewonnene Erfahrung dem Konzern erhalten bleiben.

Ziel dieser Initiative sei zudem, dadurch einem vorübergehenden Fachkräftemangel effizient entgegenwirken zu können. Die Teilnehmer können so ihre Expertise dem Unternehmen zur Verfügung stellen, wenn Mitarbeiter beispielsweise aufgrund von Urlaub, Karenzen oder Sabbaticals längere Zeit ausfallen. Weiters sollen pensionierte Mitarbeiter sich auch in Zukunft als Konsulenten oder Spezialisten ihr Wissen für besondere Projekte einbringen können.

Projekt-Start für 2019 geplant

"Wer in den Ruhestand geht, ist meist im Herzen immer noch mit dem Unternehmen verbunden, deshalb bietet uns dieses Konzept die einzigartige Möglichkeit auf freiwilliger Basis auch weiterhin mit der Novomatic in Verbindung zu bleiben. Durch diese Initiative wird sichergestellt, dass die Erfahrungen ehemaliger Mitarbeiter für das Unternehmen erhalten bleiben und der nächsten Generation weitergegeben werden", freut sich Initiatorin Christine Neiss. Neiss, mittlerweile pensionierte Novomatic-Mitarbeiterin, erarbeitet dieses Programm in enger Zusammenarbeit mit Novomatic und der Group HR-Abteilung. "Aktuell erarbeiten wir die konkrete Umsetzung. Dabei spielen natürlich auch rechtliche Aspekte eine wichtige Rolle", so Neiss.

Unterstützung erfährt Neiss durch Klaus Niedl, Global HR Director bei Novomatic: "Jeder engagierte Mitarbeiter, der in Pension geht, ist ein Verlust für das Unternehmen. Diesen Menschen möchten wir mit dem NovoSilver Talent Pool ein innovatives Angebot machen, in geringerem Ausmaß für uns weiter tätig zu sein. Aus dem Grund werden wir nächstes Jahr ein diesbezügliches Pilotprojekt starten." (red)

„www.isa-guide.de“, 13.12.2018

Novomatic will Pensionisten beim Unternehmen halten

NOVOMATIC startete bereits im Jahr 2016 die Initiative der NOVOSilver Family. Damals gründete der Leitbetrieb aus Niederösterreich mit Unterstützung der pensionierten NOVOMATIC-Mitarbeiterin, Christine Neiss, die Netzwerkplattform NOVOSilver Family für Pensionisten.

Gumpoldskirchen (OTS) – Ziel der Initiative ist es, durch regelmäßige Treffen und Freizeitaktivitäten, die Verbindung zu pensionierten Mitarbeitern aufrecht zu halten. Damit bleibt der Mitarbeiter weiterhin mit dem Unternehmen in Verbindung und kann jahrelang aufgebaute soziale Kontakte halten. Derzeit besteht die NOVOSilver Family aus über 120 pensionierten Mitarbeitern.

Diese Idee findet mit dem kürzlich ins Leben gerufenen NOVOSilver Talent Pool eine Fortführung. Dabei wird pensionierten Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, weiterhin freiwillig in reduziertem Ausmaß für das Unternehmen tätig zu sein. Damit sollen das erworbene Wissen und die gewonnene Erfahrung dem Konzern erhalten bleiben. Ziel dieser Initiative ist zudem, dadurch einem vorübergehenden Fachkräftemangel

effizient entgegenwirken zu können. Die Teilnehmer können so ihre Expertise dem Unternehmen zur Verfügung stellen, wenn Mitarbeiter beispielsweise aufgrund von Urlaub, Karenzen oder Sabbaticals längere Zeit ausfallen. Weiters können pensionierte Mitarbeiter auch in Zukunft als Konsulenten oder Spezialisten ihr Wissen für besondere Projekte einbringen.



Christine Neiss (Foto: Krischanz)

„Wer in den Ruhestand geht, ist meist im Herzen immer noch mit dem Unternehmen verbunden, deshalb bietet uns dieses Konzept die einzigartige Möglichkeit auf freiwilliger Basis auch weiterhin mit der NOVOMATIC in Verbindung zu bleiben. Durch diese Initiative wird sichergestellt, dass die Erfahrungen ehemaliger Mitarbeiter für das Unternehmen erhalten bleiben und der nächsten Generation weitergegeben werden“, freut sich Initiatorin Christine Neiss. Neiss, mittlerweile pensionierte NOVOMATIC-Mitarbeiterin, erarbeitet dieses Programm in enger Zusammenarbeit mit NOVOMATIC und der Group HR-Abteilung. „Aktuell erarbeiten wir die konkrete Umsetzung. Dabei spielen natürlich auch rechtliche Aspekte eine wichtige Rolle“, so Neiss.

Unterstützung erfährt Neiss durch Dr. Klaus Niedl, Global HR Director bei NOVOMATIC. „Jeder engagierte Mitarbeiter, der in Pension geht, ist ein Verlust für das Unternehmen. Diesen Menschen möchten wir mit dem NOVOSilver Talent Pool ein innovatives Angebot machen, in geringerem Ausmaß für uns weiter tätig zu sein. Aus dem Grund werden wir nächstes Jahr ein diesbezügliches Pilotprojekt starten“, beschreibt Niedl das Interesse von NOVOMATIC Christine Neiss bei ihrer Initiative zu unterstützen.

„www.boerse-express.com“, 13.12.2018

NOVOMATIC will Pensionisten beim Unternehmen halten



Gumpoldskirchen (OTS) - NOVOMATIC startete bereits im Jahr 2016 die Initiative der NOVOSilver Family. Damals gründete der Leitbetrieb aus Niederösterreich mit Unterstützung der pensionierten NOVOMATIC-Mitarbeiterin, Christine Neiss, die Netzwerkplattform NOVOSilver Family für Pensionisten.

Ziel der Initiative ist es, durch regelmäßige Treffen und Freizeitaktivitäten, die Verbindung zu pensionierten Mitarbeitern aufrecht zu halten. Damit bleibt der Mitarbeiter weiterhin mit dem Unternehmen in Verbindung und kann jahrelang aufgebaute soziale Kontakte halten. Derzeit besteht die NOVOSilver Family aus über 120 pensionierten Mitarbeitern.

Diese Idee findet mit dem kürzlich ins Leben gerufenen NOVOSilver Talent Pool eine Fortführung. Dabei wird pensionierten Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, weiterhin freiwillig in reduziertem Ausmaß für das Unternehmen tätig zu sein. Damit sollen das erworbene Wissen und die gewonnene Erfahrung dem Konzern erhalten bleiben. Ziel dieser Initiative ist zudem, dadurch einem vorübergehenden Fachkräftemangel effizient entgegenwirken zu können. Die Teilnehmer können so ihre Expertise dem Unternehmen zur Verfügung stellen, wenn Mitarbeiter beispielsweise aufgrund von Urlaub, Karenzen oder Sabbaticals längere Zeit ausfallen. Weiters können pensionierte Mitarbeiter auch in Zukunft als Konsulenten oder Spezialisten ihr Wissen für besondere Projekte einbringen.

„Wer in den Ruhestand geht, ist meist im Herzen immer noch mit dem Unternehmen verbunden, deshalb bietet uns dieses Konzept die einzigartige Möglichkeit auf freiwilliger Basis auch weiterhin mit NOVOMATIC in Verbindung zu bleiben. Durch diese Initiative wird sichergestellt, dass die Erfahrungen ehemaliger Mitarbeiter für das Unternehmen erhalten bleiben und der nächsten Generation weitergegeben werden“, freut sich Initiatorin Christine Neiss. Neiss, mittlerweile pensionierte NOVOMATIC-Mitarbeiterin, erarbeitet dieses Programm in enger Zusammenarbeit mit NOVOMATIC und der Group HR-Abteilung. „Aktuell erarbeiten wir die konkrete Umsetzung. Dabei spielen natürlich auch rechtliche Aspekte eine wichtige Rolle“, so Neiss.

Unterstützung erfährt Neiss durch Dr. Klaus Niedl, Global HR Director bei NOVOMATIC. „Jeder engagierte Mitarbeiter, der in Pension geht, ist ein Verlust für das Unternehmen. Diesen Menschen möchten wir mit dem NOVOSilver Talent Pool ein innovatives Angebot machen, in geringerem Ausmaß für uns weiter tätig zu sein. Aus dem Grund werden wir nächstes Jahr ein diesbezügliches Pilotprojekt starten“, beschreibt Niedl das Interesse von NOVOMATIC Christine Neiss bei ihrer Initiative zu unterstützen.

„APA“, 13.12.2018



NOVOMATIC will Pensionisten beim Unternehmen halten

Gumpoldskirchen (OTS) - NOVOMATIC startete bereits im Jahr 2016 die Initiative der NOVOSilver Family. Damals gründete der Leitbetrieb aus Niederösterreich mit Unterstützung der pensionierten NOVOMATIC-Mitarbeiterin, Christine Neiss, die Netzwerkplattform NOVOSilver Family für Pensionisten.

Ziel der Initiative ist es, durch regelmäßige Treffen und Freizeitaktivitäten, die Verbindung zu pensionierten Mitarbeitern aufrecht zu halten. Damit bleibt der Mitarbeiter weiterhin mit dem Unternehmen in Verbindung und kann jahrelang aufgebaute soziale Kontakte halten. Derzeit besteht die NOVOSilver Family aus über 120 pensionierten Mitarbeitern.

Diese Idee findet mit dem kürzlich ins Leben gerufenen NOVOSilver Talent Pool eine Fortführung. Dabei wird pensionierten Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, weiterhin freiwillig in reduziertem Ausmaß für das Unternehmen tätig zu sein. Damit sollen das erworbene Wissen und die gewonnene Erfahrung dem Konzern erhalten bleiben. Ziel dieser Initiative ist zudem, dadurch einem vorübergehenden Fachkräftemangel effizient entgegenwirken zu können. Die Teilnehmer können so ihre Expertise dem Unternehmen zur Verfügung stellen, wenn Mitarbeiter beispielsweise aufgrund von Urlaub, Karenzen oder Sabbaticals längere Zeit ausfallen. Weiters können pensionierte Mitarbeiter auch in Zukunft als Konsulenten oder Spezialisten ihr Wissen für besondere Projekte einbringen.

„Wer in den Ruhestand geht, ist meist im Herzen immer noch mit dem Unternehmen verbunden, deshalb bietet uns dieses Konzept die einzigartige Möglichkeit auf freiwilliger Basis auch weiterhin mit NOVOMATIC in Verbindung zu bleiben. Durch diese Initiative wird sichergestellt, dass die Erfahrungen ehemaliger Mitarbeiter für das Unternehmen erhalten bleiben und der nächsten Generation weitergegeben werden“, freut sich Initiatorin Christine Neiss. Neiss, mittlerweile pensionierte NOVOMATIC-Mitarbeiterin, erarbeitet dieses Programm in enger Zusammenarbeit mit NOVOMATIC und der Group HR-Abteilung. „Aktuell erarbeiten wir die konkrete Umsetzung. Dabei spielen natürlich auch rechtliche Aspekte eine wichtige Rolle“, so Neiss.

Unterstützung erfährt Neiss durch Dr. Klaus Niedl, Global HR Director bei NOVOMATIC. „Jeder engagierte Mitarbeiter, der in Pension geht, ist ein Verlust für das Unternehmen. Diesen Menschen möchten wir mit dem NOVOSilver Talent Pool ein innovatives Angebot machen, in geringerem Ausmaß für uns weiter tätig zu sein. Aus dem Grund werden wir nächstes Jahr ein diesbezügliches Pilotprojekt starten“, beschreibt Niedl das Interesse von NOVOMATIC Christine Neiss bei ihrer Initiative zu unterstützen.

„Kurier“, 13.12.2018

Corporate Volunteering Week bei NOVOMATIC

Freiwillig aktiv. Mehr als 30 Mitarbeiter, darunter auch Lehrlinge, haben sowohl Speisen für rund 400 Obdachlose und Hilfsbedürftige gekocht, mit Pensionisten gemeinsame Aktivitäten unternommen, als auch in einem Heim für Menschen mit Behinderung ausgemalt. Weitere Mitarbeiter aus der Tischlerei und Produktion unterstützten hilfsbedürftige Einrichtungen durch die Herstellung von dringend benötigten Metallregalen, Wandverbauten und einem Metaldach.

„Im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung ist es uns wichtig, dass wir mit dieser Initiative einen gesellschaftlichen Beitrag für die Regionen Wien und Niederösterreich leisten. Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiter, die große Einsatzbereitschaft gezeigt haben“, freut sich Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, über die erfolgreich absolvierte „Corporate Volunteering Week“. Weitere Infos: www.novomatic.com

Die Freiwilligeninitiative NOVOTeam soll das soziale Engagement der Mitarbeiter fördern



„www.wienerberzirksblatt.at“, 13.12.2018

Dinner & Musical im Novomatic Forum

Die Kombination eines 4-gängigen Gala-Menüs mit erfolgreichen Musical-Showblöcken hat schon in der Vergangenheit die Gäste begeistert. Von 11. Jänner bis 17. Februar 2019 findet die bereits dritte Auflage unter dem Titel „CulinarICAL 3.0“ statt. Melodien aus beispielsweise Cats, Elisabeth, Wicked, Mamma Mia!, Grease, The Rocky Horror Show und Tanz der Vampire sind Teil des Programms.

Geschenk-Idee

Erstmals können in Wien noch unbekannte Songs aus Musicals gehört werden, die gerade fulminante Erfolge am Broadway feiern. Als Beispiel nennt Wolfgang Ebner, Geschäftsführer des Novomatic Forum, das Musical Dear Evan Hansen, welches die Themen Social Media und Mobbing bei Jugendlichen aufgreift: „Dieses läuft derzeit ausverkauft am Broadway. Mir war wichtig, zumindest ein Lied aus diesem Musical unseren Gästen präsentieren zu können.“

Auch als Weihnachtsgeschenk ist „CulinarICAL 3.0“ optimal geeignet! Tickets unter www.wien-ticket.at, beim Novomatic Forum unter www.novomaticforum.at oder info@novomaticforum.com sowie unter der Telefonnummer 01/585 20 21-210.

Wir verlosen drei Galamenüs mit Musical!

„europeangaming.eu“, 12.12.2018

NOVOMATIC Sports Betting Kiosk Debuts in North America



NOVOMATIC'S latest in Sports Betting Kiosk Solutions Showcases Growth in U.S.

The NOVOMATIC F-V830 full-service Sports Betting Kiosk made its debut in North America on Tuesday, November 20th, following the opening of [DraftKings Sportsbook at Resorts Casino Hotel](#) in Atlantic City, confirming a clear focus of accelerated growth in the U.S.

The market-leading Sports Betting Kiosks, combined with Kambi's sports betting products, proved to be a significant contributor to the overall guest experience. DraftKings Sportsbook at Resorts features a dozen of these intuitive solutions in an intimate environment surrounded by 1,000 square feet of ultra-high definition digital video displays, creating the most modern and comfortable retail sports betting experience in New Jersey.

"We congratulate Resorts and are proud to provide our proven sports betting kiosk technology to help create this experiential sportsbook," said Rick Meitzler, President and CEO of NOVOMATIC Americas. "This launch is of strategic importance for NOVOMATIC Americas as we continue to grow our business in North America."

The NOVOMATIC kiosks and the sports betting expertise of Kambi, have combined to deliver a state-of-the-art, world-class sports betting environment. The retail space also includes five betting windows, stadium-style seating with chargers, VIP area, a full-service bar with food, drink and bar top video poker.

"This is a sports betting nirvana for avid sports gamers," stated Kathleen McLaughlin, Vice President of Marketing and Product Management of NOVOMATIC Americas. "Every detail has been imagined and flawlessly executed. This retail space raises the bar for sports betting in New Jersey."

“NOVOMATIC Americas kiosk and service team have been fantastic to work with on this opening,” said Joe Cavilla, Vice President of Casino Operations for Resorts. “They have gone above and beyond at every opportunity. The NOVOMATIC team worked tirelessly with our team to meet a very aggressive approval and installation schedule. The kiosk technology offers our customers a very convenient way to place bets and we’re very happy with the product and support received.”

The impressive DraftKings Sportsbook at Resorts delivers on its promise of providing industry leading sports betting action in an unparalleled, comfortable environment that you can experience just steps from the New Jersey Boardwalk.

„www.sbcnews.co.uk“, 12.12.2018

R&D FOCUSED NOVOMATIC APPOINTS 'TRUSTED HAND' BARTHOLOMÄUS CZAPKIEWICZ AS GROUP CSO



Seeking to bolster its research & development capabilities, industry technology supplier and games manufacturer **Novomatic AG** has confirmed the promotion of **Bartholomäus Czapkiewicz** as its new **Group Chief Systems Officer (CSO)**.

A Novomatic executive since 2008, Czapkiewicz has served the Austrian gambling technology group in number of senior executive positions, successfully delivering on key multi-national technology projects.

In addition to taking on the leadership responsibilities of Group CSO, Novomatic informs that Czapkiewicz will be appointed to the firm's Executive Board, as a key adviser to corporate governance on tech development and efficiencies.

Updating stakeholders **Bernd Oswald, Head of the Supervisory Board at Novomatic**, AG stated: "We are thrilled to have Bartholomäus Czapkiewicz as a new member of the Executive Board. He is an internationally-experienced Research and Development mathematician and computer scientist, with a focus on system and platform solutions.

Over the past few years, Bartholomäus Czapkiewicz has played a decisive role in successfully expanding our innovative abilities."

Moving forward Czapkiewicz will oversee the development and upkeep of 28 Novomatic owned technology centres operating within 16 countries.

"I am looking forward to the new challenge and would like to say thank you for the trust placed in me. Now, as part of the successful Executive Team, my goal, in particular, is to continue development in system and platform solutions, and ensure that our processes become even more efficient as we look towards the future," Czapkiewicz commented on the updated.

WIRTSCHAFT IN KÜRZE

Trenkwalder verlässt Schwadorf.

Im Jänner wird der Personal-dienstleister Trenkwalder seinen Sitz in Schwadorf (Bezirk Bruck/Leitha) nach Wien verlegen. Das bestätigte das Unternehmen jetzt gegenüber der NÖN, nachdem sich schon seit Monaten die Gerüchte um eine Verlegung halten. Otto Rössner, Obmann der Fachgruppe der Gewerblichen Dienstleister in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, schätzt, dass 60 Mitarbeiter in der Verwaltung von Trenkwalder in Schwadorf tätig sind und damit nach Wien abwandern werden.

Novomatic erweitert Vorstand. Der Glücksspielkonzern Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen (Bezirk Mödling) hat seinen Vorstand mit Bartholomäus Czapkiewicz als Chief Systems

Officer (CSO) erweitert. Damit umfasst der Vorstand des Unternehmens per 1. Dezember 2018 neben Czapkiewicz folgende Personen: CEO Harald Neumann, CIO Christian Widhalm, COO Ryszard Presch, CTO Thomas Graf und CFO Peter Stein. Czapkiewicz ist bereits seit über zehn Jahren für den Glücksspielkonzern tätig.

Rechtzeitig kaufen. Wer sich für 2019 erstmals eine digitale Vignette kaufen will, der sollte das vor dem 14. Dezember tun. Denn: Bei einem Online-Kauf gibt es ein 14-tägiges Rücktrittsrecht, und es sind drei Tage für einen Rücktritt per Post einkalkuliert. Daher gilt die digitale Vignette erst am 18. Tag nach dem Kauf, so ein aktueller Hinweis der Arbeiterkammer Niederösterreich.

„www.leadersnet.at“, 12.12.2018

"Österreich" feierte Mega Weihnachts-Party

400 VIP-Gäste aus Society, Politik und Wirtschaft zu Gast bei Fellner.

Bei der großen *Österreich*-Weihnachtsfeier stießen zahlreiche hochkarätige Vertreter aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam mit dem Team der Mediengruppe auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 2018 an.

Herausgeber Wolfgang Fellner begrüßte die prominente Gästeschar persönlich zum geselligen Get Together im Wiener Novomatic Forum: Mit dabei waren neben der hochschwangeren Neos-Chefin Beate Meisl-Reisinger unter anderen Ex-Ministerin Sophie Karmasin, John Harris-Boss Ernst Minar, TV-Liebling Alfons Haider, Grande Dame Dagmar Koller, Society-Doyenne Birgit Sarata, Designerin Anelia Peshev, Baumeister Richard Lugner und Bambi, Charity-Lady Jeannine Schiller, Sänger Roman Gregory, Schauspielerin Natalie Alison, das Verlegerpaar Ekaterina und Christian W. Mucha sowie die Kicker-Legenden Toni Polster, Frenkie Schinkels und viele mehr. (jr)

„www.casinocitytimes.com“, 11.12.2018

Novomatic's sports betting kiosk debuts in North America

11 December 2018

(PRESS RELEASE) -- The Novomatic F-V830 full-service sports betting kiosk made its debut in North America on Tuesday, 20 November, following the opening of [DraftKings Sportsbook](#) at [Resorts Casino Hotel](#) in Atlantic City, confirming a clear focus of accelerated growth in the U.S.

The market-leading sports betting kiosks, combined with Kambi's sports betting products, proved to be a significant contributor to the overall guest experience. [DraftKings Sportsbook](#) at Resorts Casino Hotel features a dozen of these intuitive solutions in an intimate environment surrounded by 1,000 square feet of ultra-high definition digital video displays, creating the most modern and comfortable retail sports betting experience in New Jersey.

"We congratulate Resorts and are proud to provide our proven sports betting kiosk technology to help create this experiential sportsbook," said Rick Meitzler, President and CEO of Novomatic Americas. "This launch is of strategic importance for Novomatic Americas as we continue to grow our business in North America."

The Novomatic kiosks and Kambi's sports betting expertise have combined to deliver a state-of-the-art, world-class sports betting environment. The retail space also includes five betting windows, stadium-style seating with chargers, a VIP area, and a full-service bar with food, drink and bar-top video poker.

"This is a sports betting nirvana for avid sports gamers," stated Kathleen McLaughlin, Vice President of Marketing and Product Management of Novomatic Americas. "Every detail has been imagined and flawlessly executed. This retail space raises the bar for sports betting in New Jersey."

The Novomatic kiosk solution, fitted with the Kambi Sportsbook platform, are located inside and outside of [DraftKings Sportsbook](#) at Resorts, offering sports fans efficient ways to place a bet.

"Novomatic Americas kiosk and service team have been fantastic to work with on this opening," said Joe Cavilla, Vice President of Casino Operations for Resorts. "They have gone above and beyond at every opportunity. The Novomatic team worked tirelessly with our team to meet a very aggressive approval and installation schedule. The kiosk technology offers our customers a very convenient way to place bets and we're very happy with the product and support received."

The impressive DraftKings Sportsbook at Resorts delivers on its promise of providing industry leading sports betting action in an unparalleled, comfortable environment that you can experience just steps from the New Jersey Boardwalk.

„APA“, 11.12.2018

Telekom/Valora - Meischberger kassierte von Novomatic extra

Utl.: Obwohl Lobbying für Lockerung des Glücksspielgesetzes an Raiffeisen-Widerstand scheiterte

Wien (APA) - Der Angeklagte Walter Meischberger, Lobbyist und ehemals FPÖ-Generalsekretär, hat heute im Strafverfahren Telekom-Valora die Causa Glücksspielgesetz erläutert. Die Telekom hatte sich mit der Novomatic zusammengetan, man wollte die Lockerung des Glücksspielgesetzes um über AON Entertainment Online-Glücksspiel anbieten zu können.

Meischberger kassierte damals monatlich ein Honorar von 12.000 Euro von der Telekom. Abgewickelt wurde die Zahlung über die Gesellschaft Valora des Lobbyisten Peter Hochegger, damit die Rechnung nicht bei der Telekom aufscheine, wie er heute im Gerichtssaal des Wiener Straflandesgerichts erklärte. Dem Glücksspielkonzern Novomatic stellte er ein Honorar von 60.000 Euro in Rechnung, für "Marketingberatungen und die Entwicklung von Marketingstrategien", wie es im Rechnungstext hieß.

Richterin Marion Hohenecker wollte wissen, ob Meischberger nicht ohnehin von der Telekom dafür bezahlt worden sei. Ja, aber er habe die Novomatic und die Telekom zusammengebracht und habe auch bei der Novomatic viel mitgearbeitet, sagte Meischberger. Tatsächlich hatte das Bemühen um Lockerung des Glücksspielgesetzes keinen Erfolg. Die Telekom und die Novomatic hätten geplant, gemeinsam über elektronische Lotterien in den lukrativen Glücksspielmarkt einzusteigen. Zwar sei die Novelle im Juli 2006 schon auf der Tagesordnung des Nationalrats gestanden, aber es wurde nicht beschlossen. Laut Meischberger war ein Sohn von Casinos Austria-Chef Leo Wallner damals beim ÖVP-Mandatar Günter Stummvoll beschäftigt und habe die Pläne seinem Vater erzählt. Daraufhin habe es Druck von Raiffeisen auf die ÖVP gegeben, das Vorhaben wieder abzublasen. Der damalige ÖVP-Klubobmann Wilhelm Molterer habe dann zurückgezogen und intern der Telekom versprochen, das Ganze im Herbst 2006, nach der Nationalratswahl, wieder auf die Tagesordnung zu bringen. Da die ÖVP allerdings die Wahl verlor sei das Projekt nicht mehr weiterbetrieben worden.

Für eine Lockerung des Glücksspielmonopols hatte sich damals Finanzminister Karl-Heinz Grasser eingesetzt. Sein Ministerium hatte im Juli 2006 die Novelle des Glücksspielgesetzes vorgelegt, die privaten Glücksspielunternehmen wie Novomatic geholfen hätte. Die Novelle wurde aber nicht beschlossen.

Grasser machte sich auch später noch für Online-Glücksspiel stark. Im Oktober 2006 sagte er, er könne sich mehr Online-Konkurrenz vorstellen. Das Internet könnte Österreich ohnehin nicht kontrollieren, daher wäre es ihm lieber mehrere österreichische Anbieter zu haben.

„www.gamingintelligence.com“, 10.12.2018

Novomatic appoints new chief systems officer



Austrian gaming technology supplier Novomatic has appointment Bartholomäus Czapkiewicz as its chief systems officer (CSO).

Czapkiewicz assumed his new role on December 1st and will also serve on Novomatic's executive board.

He has been with Novomatic for more than 10 years, previously serving as managing director of the former subsidiary Novomatic Gaming Industries.



"We are thrilled to have Bartholomäus Czapkiewicz as a new member of the Executive Board. He is an internationally-experienced Research and Development mathematician and computer scientist, with a focus on system and platform solutions," said Dr. Bernd Oswald, head of the Novomatic's supervisory board.

"Over the past few years, Bartholomäus Czapkiewicz has played a decisive role in successfully expanding our innovative abilities. On behalf of the Supervisory Board, I would like to wish Mr. Czapkiewicz all the best and a great deal of success in his new role."

Commenting on his new role, Czapkiewicz said: "I am looking forward to the new challenge and would like to say thank you for the trust placed in me. Now, as part of the successful Executive Team, my goal, in particular, is to continue development in system and platform solutions, and ensure that our processes become even more efficient as we look towards the future."

With Czapkiewicz's appointment, Novomatic's executive board is now comprised of six members; Harald Neumann (CEO), Dr. Christian Widhalm (CIO), Ryszard Presch (COO), Thomas Graf (CTO), Peter Stein (CFO) and Bartholomäus Czapkiewicz (CSO).

„www.industriemagazin.at“, 10.12.2018

Novomatic erweitert Vorstand mit Bartholomäus Czapkiewicz

Novomatic will die Entwicklung von Produkten und Systemlösungen im Glücksspielbereich ausbauen und bestellt deshalb Bartholomäus Czapkiewicz als Chief Systems Officer (CSO) zum Vorstand.



Bartholomäus Czapkiewicz ist seit über zehn Jahren bei Novomatic tätig und war bisher für die Koordination internationaler Entwicklungsprojekte sowie für den Bereich Forschung und Entwicklung als Geschäftsführer in der ehemaligen Novomatic Gaming Industries GmbH zuständig. Nun wurde er in den Vorstand berufen. "Wir freuen uns, mit Bartholomäus Czapkiewicz einen international erfahrenen Mathematiker und Informatiker für den Bereich Forschung & Entwicklung mit Fokus auf System- und Plattformlösungen als neues Vorstandsmitglied gewonnen zu haben", so Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Oswald.

Der Novomatic-Vorstand besteht damit per 1. Dezember 2018 aus Harald Neumann (CEO), Christian Widhalm (CIO), Ryszard Presch (COO), Thomas Graf (CTO), Peter Stein (CFO) und Bartholomäus Czapkiewicz (CSO).